



Abend =

Zeitung.

81.

Sonnabend, am 4. April 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
 Verantw. Redacteur: C. S. F. Winkler [24, Heft].

**Diis penatibus.**

Nach Tibull.

Von

Dr. Nürnberger.

Mag einen Andern doch die Sier nach Gelde plagen,  
 Mag er ein reicher Gutbesitzer seyn,  
 Für Heldenruhm sich in das Kampfsgetümmel wagen,  
 Am Schmettern der Drommete sich erfreu'n;  
 Ich leiste gern Verzicht auf Ruhm und große Thaten,  
 Will in dem stillen Hüttchen gern verzieh'n,  
 Begrüßen freundlich nur die traulichen Penaten  
 Mich an dem immer lodernnden Camin! \*)

Mit zärtlich, emsiger Hand pflanz' ich mir junge Reben,  
 Mit tausend Lust pfleg' ich den Apfelbaum,  
 Die dankend Früchte mir und kühlen Schatten geben,  
 Im blattbedachten, weichbegrüntem Raum;  
 Und wenn von Lenzes Strahl die Auen prangend  
 glänzen,

Und Flora mir die ersten Blumen beut,  
 So wind' ich ihren Flor zu duftig bunten Kränzen  
 Für Euch, Ihr Götter stiller Häuslichkeit!

Gern leih' mein Staatsfeld die Körnerschwangern Aehren  
 Zum Schmuck des heil'gen Ceres-Tempels hin,  
 Und lieber will es mich, das überreiche, nähren,  
 So lang' ich treu nur seiner Göttin bin;  
 So lang' in Eurem Kreis, Ihr treu erfund'nen Laren,  
 Das ganze Glück des Stillbescheid'nen blüht,  
 Und Wohles Ueberfluß ihn nicht in die Gefahren  
 Der großen Welt und ihrer Täuschung zieht.

\*) Dum meus adsiduo luceat igne focus!

O plätsch're, kühler Bach, mit immer emsigen Wellen  
 Zu leichtem Schlaf, zu süßem Traum mich ein;  
 O zeige, schwellendes Moos, mir deine weichsten Stellen,  
 Und lade mich in deine Daunen ein!  
 Du, fleiß'ger Spaten, nie will ich mich deiner schämen;  
 Und bleiben Lämmlein mir im Busch zurück,  
 Um die die Mütter sich, die kindverlassnen, grämen,  
 Euch' ich sie selbst mit zärtlich-spähdendem Blick.

Der schwer begnügte Wolf raubt nicht von meiner  
 Heerde,  
 Verschont er gleich den reichern Nachbar nicht:  
 Ihr, Laren, schüzet mich, und auf dem kleinern  
 Herde

Grüßt dankender Euch still'rer Flammen Licht.  
 O wählt den Vorsitz Euch an meinem armen Tische,  
 Und wenn ich Euch nichts Bessres bieten kann,  
 Nehmt die Libation aus meines Quellses Frische,  
 Des sprudelnden, mit Wohlgefallen an.

Auf immer soll mir ja das kleine Haus genügen,  
 Das Eure Wahl für mich geheiligt hat,  
 Auf immer mich das Bett, der weiche Stuhl begnügen,  
 Die lang gewohnte, süße Ruhesiatt.  
 Wie friedlich schlummr' ich hier bei des Orkanes  
 Stürmen,

Da er mein nied'res Dach nicht finden kann!  
 Wollt Ihr, Penaten, nur die stille Hütte schirmen,  
 So hör' ich furchtlos Wetters Toben an;

So schließ' ich inniger die Freundin an den Busen,  
 Wenn plätschernd Regen an mein Fenster schlägt,  
 Und kose zärtlicher mit den geliebten Musen,  
 Indes der Sturm die Felder tausend segt. —